

11. Mai 2013

"Man wird eine vernünftige Lösung finden können"

BZ-INTERVIEW mit Helmut Rüdlin, Leiter des staatlichen Schulamtes, zur Gemeinschaftsschule auf dem Hotzenwald.



Helmut Rüdlin Foto: peter gerigk

RICKENBACH/HERRISCHRIED. Es sind keine vier Monate mehr, bis die neue Gemeinschaftsschule auf dem Hotzenwald ihren Betrieb aufnimmt. Aber noch sind einige Fragen offen. BZ-Redakteurin Katja Mielcarek fragte bei Helmut Rüdlin, dem Leiter des staatlichen Schulamtes in Lörrach nach.

BZ: Die künftigen Fünftklässler sind Gemeinschaftsschule, die Sechstklässler werden nach dem Konzept individualisierten Lernens unterrichtet. Was aber ist mit den Schülern aus den Klassen sieben bis neun?

Helmut Rüdlin: Bei den Siebt-, Acht- und Neunklässlern hängt es davon ab, wie die Gesamtlehrerressourcen aussehen werden. Wir wollen es gemeinsam mit den Schulen so hinkommen, dass sie an ihren bisherigen Schulen bleiben können, bis sie die Schule verlassen, oder sich gegebenenfalls anders entscheiden. Das ist unsere Zielsetzung, aber wir sind noch in den Planungen.

BZ: Wie sieht es aus mit Prüfungen für die Klassen sieben und folgende? Unter Umständen sind das am Schluss sehr kleine Gruppen.

Rüdlin: Das macht ja nichts. Die Schüler haben den Anspruch, geprüft werden.

BZ: Auch an ihrer eigenen Schule?

Rüdlin: Ja. Das ist kein Problem.

BZ: Sie haben die Lehrerressourcen angesprochen. Bisher waren die Lehrer sowohl für die Grundschule als auch für die Haupt- oder Werkrealschule im Einsatz. Das wird in Rickenbach so nicht mehr aufrechtzuerhalten sein, oder?

Rüdlin: Das ist so. In Rickenbach, wo die Grundschule nicht Teil der Gemeinschaftsschule sein wird, müssen beide Schulen jeweils ihren eigenen Lehrerpool haben.

BZ: Wer entscheidet, welcher Lehrer zur Grundschule und welcher zur Gemeinschaftsschule gehört?

Rüdlin: Zum einen können wir genau feststellen, welche Schulart welchen Lehrerbedarf hat. Und dann hat es auch bisher Schwerpunkte gegeben: Der eine Kollege hat bisher vor allem in der Grundschule unterrichtet und wird jetzt an die Grundschule versetzt. Der andere war meist in der Werkrealschule unterwegs und wird jetzt an die Gemeinschaftsschule versetzt.

BZ: Also ist das eine Entscheidung von außen und nicht von den Lehrern selber?

Rüdlin: Nein, selbstverständlich reden die Lehrer da auch mit.

BZ: Bis jetzt war es so, dass Lehrer aus der Grundschule einspringen konnten, wenn in der Werkrealschule Not am Mann war. Das wird in Zukunft nicht mehr so einfach sein, oder?

Rüdlin: Im Prinzip nicht, nein. Aber da wird man ja vor Ort eine vernünftige Lösung finden können.

BZ: Gibt es da Vorschriften, oder kann man das eher hemdsärmelig machen?

Rüdlin: Wenn wir wie in Rickenbach zwei Schulen in einem Hause haben, macht es wenig Sinn, getrennte Lehrerzimmer einzurichten. Die Lehrer werden sich ja nicht auf einmal fremd. Und wenn es dann zu Vertretungsnotwendigkeiten kommt, kann man das in aller Regel vernünftig miteinander regeln.

BZ: Das machen dann die beiden Schulen untereinander aus?

Rüdlin: Ja, natürlich. Dafür haben sie dann ja auch Schulleitungen.

BZ: Wenn wir richtig informiert sind, werden die verschiedenen Schulleiterposten intern ausgeschrieben.

Rüdling: Das wird gerade geklärt, ja.

BZ: Wer klärt das?

Rüdling: Da hat das Regierungspräsidium die Federführung.

BZ: Ist absehbar, ob das reibungslos läuft?

Rüdling: Davon gehen wir aus, ja. Aber Sie werden von mir jetzt keine Namen hören.

BZ: Aber wir liegen nicht so falsch, wenn wir davon ausgehen, dass Frau Laule die Gemeinschaftsschule leiten wird, Frau Hanganu ihre Stellvertreterin wird und Frau Gerspach die Rickenbacher Grundschule leitet?

Rüdling: Wie gesagt, von mir bekommen Sie keine Namen und damit auch keine Bestätigung.

BZ: Wie sieht es mit den benötigten Räumen aus. Werden die rechtzeitig fertig?

Rüdling: Für die neue Schule gibt es ein Raumprogramm, also im Prinzip eine Vorschrift, was an Räumen vorhanden sein muss. Dieses Raumprogramm ist aber vor allem die Grundlage dafür, mit welchen Zuschüssen des Landes der Schulträger bei Baumaßnahmen rechnen kann. Da sind wir derzeit in Verhandlungen. Aber da wir zum nächsten Jahr nur mit den fünften Klassen starten, brauchen wir auch nicht das gesamte Raumprogramm umzusetzen. Wir haben zwei, wahrscheinlich sogar drei Jahre Zeit, in denen sich der Gemeinderat mit den entsprechenden Baumaßnahmen befassen kann.

ZUR PERSON: HELMUT RÜDLIN

Der 61-Jährige leitet seit 1. Januar 2009 das staatliche Schulamt Lörrach mit der Zuständigkeit für die Kreise Lörrach und Waldshut. Davor war der ausgebildete Sonderschullehrer aus Rheinfeldern bereits seit 2005 Leiter des Fachbereichs Schule und Bildung im Lörracher Landratsamt, in den das Schulamt zuvor überführt worden war und aus dem es auch wieder hervorgegangen ist.

Autor: mie

Autor: mie